

# Eine Batterie für mehr Ausgleich

**Stromversorgung** Ein Batteriespeicher für Gossau? Stadtparlamentarier Florin Scherrer schlägt in einer Einfachen Anfrage vor, eine Anschaffung zu überprüfen. Als Inspiration diente die Bodenseegemeinde Steinach.

David Grob  
david.grob@tagblatt.ch

«Wie steht die Stadt Gossau zur Anschaffung eines Batteriespeichers?», fragt der Gossauer CVP-Stadtparlamentarier Florin Scherrer den Stadtrat in einer Einfachen Anfrage. Hinter seinem parlamentarischen Vorstoss versteckt sich auch ein Anliegen. «Ich hoffe, dass der Stadtrat darüber nachdenkt, die Anschaffung eines solchen Batteriespeichers zu überprüfen», sagt Scherrer.

Für Scherrer besteht nämlich ein grosser Vorteil eines Batteriespeichers darin, dass der Strom zu Spitzenzeiten wieder ins Netz gespiesen werden kann. Dann nämlich, wenn der Strom teuer ist – ein grosser Vorteil, wie Scherrer betont: «So fallen teure Stromspitzen weg und es könnte ein besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis erreicht werden.»

## Batteriespeicher wirken ausgleichend

Doch worin liegen die Vorteile eines Batteriespeichers? Christof Biba, Professor im Studiengang Erneuerbare Energien und Umwelttechnik am Institut für Solartechnik der Hochschule Rapperswil, beurteilt Batteriespeicher grundsätzlich positiv: «Durch Wind- und Solarstrom speisen immer mehr sogenannte fluktuierende Quellen ihren Strom unregelmässig ins Netz. Da wirken Batteriespeicher glättend und ausgleichend.» Allerdings gelte es zu berücksichtigen, dass Batteriespeicher nur einen kurzfristigen Ausgleich erreichen können. Biba plädiert deshalb für einen Mix aus verschiedenen Speichersystemen, insbesondere mit Blick auf die gesamte Energiemenge, von der Elektrizität gerade mal ein Viertel ausmacht. Biba spezifiziert: «Als Speichersystem bieten sich beispielsweise auch Wärmespeicher an.» Denn bei Batteriespeichern gehe viel Energie durchs Auf- und Entladen verloren.



Der Gross-Batteriespeicher in Volketswil liefert 18 Megawatt Maximalleistung.

Bild: PD

Und doch: Biba beurteilt das Potenzial von Batteriespeichern als gross. Der Trend laufe in Richtung von Gross-Batteriespeichern. «Vor allem zentrale Batteriespeicher auf Gemeindeebene erscheinen mir sinnvoll», sagt Biba.

## Steinach als Vorbild

Eine solche ist die Bodenseegemeinde Steinach, die Scherrer als Inspiration diente. Die Gemeinde führte im vergangenen Jahr eine Machbarkeitsstudie durch, die als optimale Grösse einen Batteriespeicher mit 1,25 Megawatt Leistung erachtete. Die Gemeinde beantragte an der Bürgerversammlung einen Baukredit von einer Million Franken. Die Stimmbewohner lehnte ab und bewilligte stattdessen einen Projektierungskredit von 75 000

Franken («Tagblatt», 27. März). Gemäss der Machbarkeitsstudie soll der Steinacher Batteriespeicher aber durchaus wirtschaftlich betrieben werden können. 2,5 Prozent Rendite bei Anschaffungs- und Investitionskosten von rund 1,2 Millionen Franken verspricht sich der Gemeinderat. Die Erträge sollen dabei durch zwei Faktoren entstehen: Die Ein-



Florin Scherrer, CVP-Stadtparlamentarier.

Bild: PD

sparung von Nettostromkosten und das Einspeisen von überschüssigem Strom ins Stromnetz, eine sogenannte Regelreserve.

Der finanzielle Aspekt eines möglichen Batteriespeichers in Gossau beschäftigt auch Stadtparlamentarier Florin Scherrer. «Wie wirtschaftlich kann ein solcher Batteriespeicher in Gossau betrieben werden?», schreibt er in seiner Anfrage. Und konkreter: «Wie gross sind die Anschaffungskosten und wie lange dauert die Amortisation?»

## Gemeinden inspirieren sich gegenseitig

Steinach ist ein Vorreiter in der Anschaffung eines Batteriespeichers. «Im Kanton St.Gallen weiss ich nur von den Gemeinden Rapperswil-Jona und Maienfeld, dass sie solche Projekte ebenfalls prüfen», sagte der Steinacher Ge-

meinderat Roland Etter zu dieser Zeitung («Tagblatt», 14. März). Und auch in Arbon sei ein Batteriespeicher ein Thema. Steinach wiederum liess sich von einer Zürcher Gemeinde inspirieren. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich etwa betreiben in Volketswil ein Gross-Batteriespeicher, der eine maximale Leistung von 18 Megawatt hat.

Der Funke springt also über Kantons- und Gemeindegrenzen. Die Experten-Einschätzung von Christof Biba, dass zentrale Batteriespeicher künftig vermehrt in Gemeinden zum Einsatz kommen, scheint auch von der Lokalpolitik mehr und mehr geteilt zu werden. «Weil andere Gemeinden auch über die Anschaffung nachdenken, schätze ich es als realistisch ein, dass in Gossau auch ein Batteriespeicher stehen wird», sagt Scherrer.

## Vakanzen in der Schule besetzt

**Gossau** Auf das kommende Schuljahr hin mussten bislang für zehn personelle Wechsel Nachfolgelösungen gesucht werden. Wie aus einer Mitteilung der Stadt Gossau hervorgeht, konnten sämtliche Positionen neu besetzt werden. Die Abgänge setzen sich zusammen aus fünf Kündigungen, drei Pensionierungen und zwei Schwangerschaftsurlauben. Insgesamt beschäftigt die Schule Gossau rund 180 Personen mit verschiedensten pädagogischen Aufgaben und unterschiedlichen Pensen. (sk/rf)

## Jahrgängerverein auf Wanderung

**Gossau** Morgen Freitag, 12. April, ist der Jahrgängerverein Gossau 1941-1950 nachmittags auf einer leichten Wanderung im Thurgau unterwegs. Diese führt von Kradolf über Götighofen und Rächlisberg nach Amriswil. Die Wanderzeit beträgt gemäss Mitteilung rund drei Stunden. Treffpunkt ist um 12.45 Uhr beim Bahnhof Gossau. (pd/rf)

## Sonntäglicher Ostermarkt

**Andwil** Im Restaurant Sonnental wird am Sonntag, 14. April, von 10 bis 16 Uhr zu einem kreativen Ostermarkt geladen. In heimeligem Ambiente werden gemäss Mitteilung die Produkte der Aussteller präsentiert. Zum Verweilen einladen wird überdies ein kulinarisches Angebot mit Würstchen und Kuchen. (pd/rf)

## Agenda

### Heute Donnerstag

#### Bernhardzell

Seniorenjassen, 14.00, Alters- und Pflegeheim Wilborada

#### Gossau

UOV Anlass: Besuch im Paketzentrum Frauenfeld, 8.30, Treff: Markthalle

Wochenmarkt, 8.30-11.30, Markthalle

Seniorenzmittag, Frauengemeinschaft Andreas, 11.30, Vita Tertia, Haldenstrasse 46

Ludothek, 14.00-18.00

Stadtbibliothek, 14.00-19.00

Das geht doch uf kei Chuehuut, Geschichten vom Leben auf der Alp mit Reto Weber, Seniorennachmittag, 14.30, Pauluszentrums

#### Waldkirch

Bibliothek, 18.00-19.00, OZ Bünt

### Morgen Freitag

#### Arnegg

Frühling im Thurgau, Wanderung Jahrgängerverein 1941-1950, 12.45, Treff: Bahnhof

#### Bernhardzell

Nimm dir Zeit!, Fastenandacht, 6.15, katholische Kirche

#### Gossau

Mütter- und Väterberatung, 9.00-11.00, Quellenhofstrasse 4

Friedegg-Treff, Gaststube, Beratung, Secondhand-Shop, 9.00-11.30, Friedeggstrasse 7

Ludothek, 14.00-18.00

Stadtbibliothek, 14.00-19.00

Transfair Friedegg-Treff, Lebensmittelabgabe an Bedürftige, 15.30-17.30, Friedeggstrasse 7

Westhouse, offener Jugendtreff, 18.00, Gemeinschaftshaus Witenwis

Naturfreunde-Höck, 20.00, Hotel zum alten Bahnhof

## Journal

### Aussteller für Vernissage gesucht

**Waldkirch** Die Gemeinde sucht Bürgerinnen und Bürger, die ihre Bilder im Gemeindehaus der Öffentlichkeit zugänglich machen wollen. Die Nutzung der Räume ist kostenlos. Interessierte melden sich beim Gemeindepräsidenten Aurelio Zaccari, 058 228 79 00.

### Nächster Höck der Naturfreunde steht an

**Gossau** Morgen Freitag ist es wieder soweit: Die Naturfreunde treffen sich zum Höck im Hotel zum alten Bahnhof. Beginn ist um 20 Uhr. Im Zentrum stehen der Gedankenaustausch und die Kameradschaftspflege. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

### Unteroffiziere besuchen Paketzentrum

**Gossau** Beim Unteroffiziersverein Gossau steht heute ein Besuch des Paketzentrums Frauenfeld auf dem Programm. Für alle Kurzentschlossenen: Besammlung ist am Morgen um 8.30 Uhr bei der Markthalle.

# Kinder suchen nach Gold im Acker

**Musical** Kinder zwischen 8 und 15 Jahren nutzen ihre Frühlingsferien, um zu proben. Sie wollen dieses Wochenende ein christliches Gleichnis aufführen.

Über 50 Kinder versammelten sich diesen Mittwoch im Gebäude der Freien Evangelischen Gemeinde in Gossau, um für ihre grossen Auftritte morgen Freitag und am Samstag zu üben. Sie proben für ein Musical, das vom Gleichnis des Schatzes im Acker handelt. In dieser biblischen Erzählung geht es darum, dass ein Bauer alles aufgibt, um symbolisch ins Himmelsreich zu gelangen. Erzählt wird die Geschichte mit selbstgenähten Kostümen, Tanz und natürlich Gesang. Die Lieder studierten die Kinder mit Hilfe einer CD eigenständig ein, sagt Sarah Dorrer, Hauptleiterin des Musicals.

## Ein offenes Casting für die Rollen

Die Rollenverteilung lief über ein offenes Casting. Bei diesem zeigten die Kinder ihr Schauspiel- und Singkönnen und wurden den



Der Kinderchor des Musicals.

Bild: Nicolas Düsel

entsprechenden Rollen zugeteilt. Er sei über seine Schwester auf das Projekt gekommen, sagt der 14-jährige Joshua, der in der Hauptrolle des Bauers spielt. Am meisten Spass mache ihm das Aufführen einer Geschichte und das Mitsingen, sagt er weiter.

Ein Teil der Requisiten und die Bühnenbilder wurden von der christlichen Jugendorganisation Adonia bereitgestellt. Beim Bau des Pflugs hätten die Kinder jedoch kräftig mitgeholfen. Die Musicalwoche findet bereits zum zwölften Mal statt. Sarah Dorrer hofft, dass sie nächstes Jahr auch wieder zu Stande kommen wird.

Nicolas Düsel  
nicolas.duesel@tagblatt.ch

### Hinweis

Vorfürungen im Kirchengemeindehaus Gossau: Freitag, 18 Uhr, Samstag, 15 Uhr.